



Theta Burst Stimulation zur Behandlung der Depression (TBS-D)

Über die Krankheit

Die Depression ist eine häufige, oft sehr belastende und manchmal sogar zerstörerische psychische Erkrankung. Die gute Nachricht ist jedoch: **Depression ist behandelbar.**

Unser therapeutischer Ansatz

Bei der Depression besteht unter anderem eine Veränderung der Aktivität in Hirnbereichen, die für die Lenkung von Gefühlen und Gedanken verantwortlich sind. Hier setzt die **Transkranielle Magnetstimulation (TMS)** an. Durch die schnelle Abfolge von Magnetimpulsen wird die Erregbarkeit von Nervenzellen der Hirnrinde schonend beeinflusst. Ziel ist, die Wiederherstellung der Balance der Hirnaktivität zu unterstützen und dadurch die Erholung von der Depression zu fördern. Die TMS ist als Therapiemöglichkeit der Depression wissenschaftlich bereits anerkannt. Eine spezielle Art der TMS – die **Theta Burst Stimulation (TBS)** – beeinflusst die Aktivität der Nervenzellen nun mit deutlich kürzerer Stimulationsdauer und möglicherweise sogar länger anhaltend. Dies erlaubt eine schnellere Durchführung der Therapie und die Behandlung beider Hirnhälften in einer Sitzung.

Die Studie

An sieben Universitätskliniken in Deutschland führen wir eine große klinische Studie mit 236 Patientinnen und Patienten durch, mit der wir die Wirksamkeit der TBS zur Depressionsbehandlung nachweisen möchten. Die Studienbehandlung dauert sechs Wochen und wird täglich (Mo-Fr) durchgeführt. Dafür suchen wir Teilnehmerinnen und Teilnehmer zwischen 18 und 70 Jahren, die an einer Depression leiden und die bereits eine medikamentöse Therapie erhalten bzw. erhalten haben. Die Studie wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert.

Die Teilnahme ist kostenfrei.

Menschen mit Depression, die sich für eine Teilnahme an dieser Studie interessieren, erhalten weitere Informationen über:

-  medizin.uni-tuebingen.de/de/tms-depression
-  zfh@med.uni-tuebingen.de
-  07071 29-86015
-  Studienleiter: Prof. Dr. med. Christian Plewnia



Klinik für Psychiatrie
und Psychotherapie
Universitätsklinikum
Tübingen